

ziehen ist. Der Wert dieser Abnutzung ist festzulegen für die vor dem 1. Januar 1917 angeschafften oder hergestellten Gegenstände auf das 1000fache, für nach dem 31. Dezember 1916, aber vor dem 1. Januar 1920 angeschaffte oder hergestellte Gegenstände auf das 500fache, für nach dem 31. Dezember 1919, aber vor Beginn des Wirtschaftsjahres angeschaffte oder hergestellte Gegenstände auf das 80fache der nach § 33^a zulässigen Absetzungen für Abnutzungen. Von der so errechneten Abnutzungssumme ist ein Zehntel als Steuerbetrag der sich ergebenden Einkommen- und Körperschaftsteuer zuzuschlagen. Im Steuerauspruch ist folgendes Beispiel aufgestellt worden:

Betriebseinkommen nach §§ 33, 33 ^a	100 000 000	Mil.
ab Wert der Abnutzung nach § 33 ^b	60 000 000.	—
Verbleibendes Einkommen	40 000 000	„
Tarismäßige Steuer davon	22 690 000	„
Versteuerung des Wertes der Abnutzungs- beträge $\frac{1}{10}$ von 60 Millionen	6 000 000	„
Gesamtsteuer	28 690 000	„

Es ist zuzugeben, daß hier die Möglichkeit geschaffen ist, in einfacherer Weise als bisher bei § 59^a steuerfreie Reserven für Anlagevermögen zu bilden, wenngleich es ohne zeitraubende Rechnereien nicht abgehen wird. Der Gewerbetreibende wird sich aber diese Mühe nicht verdrießen lassen, wenn er dafür die Gewißheit erlangt, in rechtlich einwandfreier Weise seine Substanzwerte erhalten zu können. Ob die neuen Bestimmungen diese Gewähr leisten, kann erst die Erfahrung lehren. Dr. H e ß.

Internationale Statistik der Geistesarbeit im Jahre 1921.

(Übersetzung aus „Le Droit d'Auteur“, Bern, Nr. 12, vom 15. Dezember 1922.)

(Schluß zu Bbl. Nr. 66, 68 u. 69.)

Schweiz.

Die literarische Produktion der Schweiz nimmt fortgesetzt ab. Der seit zwei Jahren festgestellte Niedergang hat sich noch verschärft, sagt der Bericht des Ausschusses der schweizerischen Landesbibliothek für 1921. Die Zahl der in der Schweiz im Buchhandel erschienenen Veröffentlichungen hat sich seit 1918 um fast ein Viertel verringert (1918: 1764; 1919: 1626; 1920: 1453; 1921: 1332). Dagegen ist die Zahl der von Schweizern im Auslande veröffentlichten Werke in beständiger Zunahme (1918: 156; 1919: 215; 1920: 295; 1921: 384*), ohne gleichwohl das Defizit völlig auszugleichen.

	1920	1921
1. Nachschlagewerke; Allgem. Bibliographie	2	3 (+ 1)
2. Philosophie; Moralphilosophie	28	23 (- 5)
3. Theologie; Kirchengeschichte	82	91 (+ 9)
4. Recht; Volkswirtschaft; Politik; Statistik	169	119 (- 50)
5. Kriegskunst	9	6 (- 3)
6. Erziehung; Unterricht	97	93 (- 4)
7. Jugendschriften	66	38 (- 28)
8. Philologie; Literaturgeschichte	25	34 (+ 9)
9. Naturwissenschaften; Mathematik	52	70 (+ 18)
10. Medizin; Hygiene	50	37 (- 13)
11. Ingenieurkunst; Techn. Wissenschaften	28	21 (- 7)
12. Landwirtschaft; Hauswirtschaft	38	52 (+ 14)
13. Handel; Industrie; Verkehr	103	88 (- 15)
14. Schöne Künste; Architektur	79	78 (- 1)
15. Schöne Literatur	260	278 (+ 18)
16. Geschichte; Biographie	173	124 (- 49)
17. Geographie; Reisen	77	67 (- 10)
18. Verschiedenes	115	110 (- 5)

Insgesamt: 1453 1332 (- 121)

Sechs Gebiete verzeichnen eine Zunahme, besonders Naturwissenschaften und Schöne Literatur, die je 18 Einheiten gewinnen, zwölf eine Abnahme, worunter Recht, Volkswirtschaft usw., die 50, und Geschichte, die 49 Einheiten verlieren. Der Überschuss der Abnahme über die Zunahme beträgt 121.

Die Verteilung nach Sprachen zeigt nachstehende Tabelle:

*) Einige wenige Werke von Ausländern über die Schweiz inbegriffen.

In der Schweiz erschienene Veröffentlichungen:

	1920	1921
In Deutsch	982	892 (- 90)
In Französisch	370	344 (- 26)
In Italienisch	29	37 (+ 8)
In Romanisch	10	14 (+ 4)
In anderen Sprachen	18	9 (- 9)
In mehreren Sprachen	44	36 (- 8)
Insgesamt:	1453	1332 (- 121)

Wenn man die Aufzählung nach Sprachen betrachtet, sagt der Ausschussbericht, so ist man überrascht, mitten in der allgemeinen Abnahme die Zunahme der italienischen Veröffentlichungen und die Lebensfähigkeit des Rätoromanischen zu erblicken, die um so bemerkenswerter ist, je ungünstiger die materiellen Verhältnisse sind.

Im Jahre 1921 sind, ohne die Zeitungen mitzuzählen, 89 neue periodische Veröffentlichungen gegründet worden, nämlich 10 mehr als im Jahre 1920. Fast die Hälfte betreffen Recht, Volkswirtschaft, Handel, Industrie. Es ist dies eine Art Ausgleich der starken Abnahme der auf diesen Gebieten erschienenen Bücher, obschon der oft in der Eile verfaßte Zeitungsartikel sich nicht immer mit der sorgfältigen, in aller Ruhe gereiften, wissenschaftlichen Beschreibung der Gegenstände vergleichen läßt.

Die Bibliothek wurde um 4192 Bände bereichert (1918: 3162; 1919: 3808; 1920: 4040), ferner um 4030 Broschüren (3775, 4518, 4489), 424 einzelne Blätter (422, 488, 988), 4998 amtliche Veröffentlichungen (4266, 3320, 4379), 732 Kunstblätter und Photographien (634, 594, 718), 225 Landkarten (264, 242, 156) und 24 Manuskripte. Der Gesamtzuwachs beläuft sich auf 14625 Bände oder Einheiten, die 10981 Inventarummern darstellen (entsprechende Zahlen für 1918, 1919, 1920: 12 524, 12 971, 14 770, — 10 274, 11 182, 10 611). Von den im Jahre 1921 eingegangenen 14 625 Einheiten waren 11 978 geschenkt, 2647 gekauft; 7944 waren vor 1921 erschienen, 6681 während des Jahres 1921.

Serbien (Jugoslawien).

Nach einer in Nr. 172 der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 7. Februar 1922 enthaltenen Mitteilung erschienen Ende 1921 im jugoslawischen Bereich 510 Zeitungen, nämlich 90 in Alt-Serbien und Montenegro, 223 in Kroatien und Slavonien, 42 in der Wojwodina, 41 in Dalmatien, 83 in Slovenien, 31 in Bosnien und der Herzegowina.

Spanien.

Natürlich war Herr Ed. Navarro Salvador, Schriftsteller in Madrid, dessen beträchtliche Arbeit auf statistischem Gebiete wir bereits hervorgehoben haben, ganz der geeignete Mann, uns über sein eigenes Vaterland Auskunft zu geben. Daher sind wir in der Lage, auch für 1921 die verschiedenen allgemeinen Übersichten vorzuführen, die wir dank dieser Mitteilungen schon seit Jahren über die geistigen Erzeugnisse Spaniens bieten konnten. Da ist zunächst die Gesamttabelle, die nach den beiden Hauptquellen zusammengestellt ist, nämlich 1. nach der Bibliografía española, dem Organ der offiziellen Buchhandelskammer in Madrid, die die für den Handel bestimmten und zum Verkauf gestellten Veröffentlichungen sammelt, mit Ausnahme der Broschüren, Berichte, akademischen Abhandlungen, amtlichen Veröffentlichungen und anderen unentgeltlich verteilten Schriften, und 2. nach der Madrider Bibliotheca Nacional, der Landesbibliothek, die die Pflichtexemplare sammelt, welche die Buchdrucker von allen bei ihnen erzeugten Werken irgendwelcher Art abgeben müssen, mögen sie amtlich sein oder nicht, mögen sie durch den Buchdruck oder durch irgendein graphisches Verfahren hergestellt sein: von Büchern, Broschüren, Landkarten, Kunstblättern, Zeichnungen usw.

Jahr	Erscheinungen des Buchhandels.		Pflichtexemplare der Druckereien.			
	Bücher usw.	Musik	Bücher	Broschüren	Kunstblätter	Landkarten
1912:	2618	125	4810	4007	36	9
1913:	2237	226	3652	3025	54	14
1914:	1591	114	3995	4019	45	17
1915:	1585	—	4832	4131	50	29
1916:	1385	61	4176	5312	54	43
1917:	1446	167	4820	6019	26	41
1918:	1219	82	3620	4021	25	11
1919:	1305	99	3753	4024	10	12
1920:	1478	99	2591	3650	17	30
1921:	997	197	2155	3010	32	40